Umfangreicher Studentenaustausch im Jubiläumsjahr des „Roten Oktober"

Die sich immer enger gestaltenden Wissenschaftsbeziehungen der DDR zur Sowjetunion finden auch im ständig wachsenden Studentenaustausch beider Staaten ihren Niederschlag. Im Studentensommer 1967 besuchen eine ganze Reihe Studentengruppen verschiedener Fakultäten sowjetische Hochschulen, während Studentengruppen aus Kiew und Leningrad nach Leipzig kommen werden. So fahren im Juli/August 15 Physikstudenten und jeweils 10 Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und des Instituts für Kunstgeschichte und Kunsterziehung zu einem vierwöchigen Bekanntmachungspraktikum an die Universität Leningrad. Die Universität Kiew besuchen zur gleichen Zeit 40 Mitglieder des Ensembles „Pawel Kortschagin" sowie 10 Juristen und 15 Landwirte. Vom Polytechnikum Kiew wurden jeweils zehn Journalisten und Wifa-Studenten eingeladen. 20 Studenten der Karl-Marx-Universität werden während eines 45tägigen Aufenthaltes gemeinsam mit Komsomolzen in einem Neulandgebiet bei Kasachstan arbeiten, und eine zwanzigköpfige Baubrigade aus Leningrad wird im Objekt „Grünplan" der Karl-Marx-Universität mitarbeiten.

Zusatzstudium Soziologie

Um dem großen Bedürfnis, besonders nach dem VII. Parteitag, von schon in der gesellschaftlichen Praxis tätigen Hoch- und Fachschulabsolventen sowie Nachwuchswissenschaftlern unserer Universität nach Kenntnissen auf dem Gebiet der Soziologie Rechnung zu tragen, führt die Abteilung Soziologie der Karl-Marx-Universität ein einjähriges Zusatzstudium — Beginn Oktober 67 — durch. Die Lehrveranstaltungen finden etwa alle 14 Tage jeweils am Sonnabendvormittag statt. Im Mai 1968 wird eine Woche mit Vorlesungen und Seminaren belegt sein. Der Hauptinhalt der Ausbildung umfaßt eine Einführung in die marxistische Soziologie in Verbindung mit einer Auseinandersetzung mit gegenwärtigen bürgerlichen Auffassungen sowie Methoden soziologischer Analysen unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Leitungen bei der Durchführung eigener soziologischer Studien.

Das Studium endet im September 1968 mit einer Abschlußprüfung. Diese umfaßt eine schriftliche Arbeit und eine mündliche Prüfung. Die Prüfungsergebnisse werden in Noten in einem Zeugnis — ausgestellt vom Dekan der Philosophischen Fakultät — über das Zusatzstudium zusammengefaßt.

Bewerbungen mit Delegierungsschreiben des Betriebes bzw. des Institutsdirektors sind an die Abteilung Soziologie der Karl-Marx-Universität, 701 Leipzig, Ritterstraße 30/36, zu richten.

Vier neue Akademie-Mitglieder der Karl-Marx-Universität

Auf dem traditionellen Leibniz-Tag der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 30. Juni wurden zehn Wissenschaftler als neue Mitglieder eingeführt. Vom Akademie-Präsidenten, Prof. Dr. Werner Hartke, konnte vier neuen Akademiemitgliedern der Karl-Marx-Universität die Ernennungsurkunde überreicht werden: Prof. Dr. Walter Dietze, Leiter der Abteilung für Geschichte der neueren deutschen Literatur des Instituts für Deutsche Literaturgeschichte; Prof. Dr. Robert Lauterbach, Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät; Prof. Dr. Günther Sterba, Direktor des Zoologischen Instituts; Prof. Dr. Heinz Such, Direktor des Instituts für Zivilrecht.

Verteidigungen

Habilitationen

3. Juli, Frau Dr. Ingeburg Lehne. Thema: **„Probleme der Vertiefung der Ackerkrume auf verschiedenen Standorten."** Landwirtschaftliche Fakultät.

Montag, 10. Juli, 14 Uhr c. t., Hörsaal 114 der Landwirtschaftlichen Fakultät. Herr Dr. Karl-Heinz Voigtländer. Thema der Arbeit: **„Ein Beitrag zur methodischen und verfahrenstechnischen Durchführung von Untersuchungen der Milchmenge, des Fett- und Eiweißgehaltes der Kuhmilch."** Thema des Probevortrages: **„Die Veränderungen des Keimgehaltes der Milch vom Melken bis zur Ablieferung in der Molkerei."** Landwirtschaftliche Fakultät.

Promotionen

28. Juni, Herr Eberhard Zeidler. Thema: **„Über eine Klasse nichtlinearer singulärer Randwertaufgaben."** Mathematisches Institut.

3. Juli, Herr Horst Göhler. Thema: **„Die Bedeutung der Schurerträge im frühen Lebensalter für die Selektion des Merinofleischschafes — untersucht an Elitestammzuchten, Stammzuchten, Herdbuchvermehrungszuchten und Vorherdbuchzuchten des sächsischen Merinofleischschaf-Zuchtgebietes."** Landwirtschaftliche Fakultät.

6. Juli, Herr Christian Ruchel. Thema: **„Philosophical consciencism' — progressive Philosophie in Afrika."** (Abhandlungen über objektive Grundlagen, geistige Quellen, Gegenstand, Inhalt und Struktur der philosophisch-soziologischen Auffassungen Kwame Nkrumahs.) Afrika-Institut.

Auf der agra 67

Auf der Landwirtschaftsausstellung 1967 in Markkleeberg ist auch die Karl-Marx-Universität vertreten. Verschiedene Institute der Landwirtschaftlichen und der Veterinärmedizinischen Fakultät stellen in Markkleeberg Exponate aus bzw. haben Mitarbeiter und Wissenschaftler delegiert. Auf unserem Bild besichtigt bei seinem Rundgang durch die Ausstellung der Erste Sekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates, Walter Ulbricht, den Fischgrätenmelkstand aus Elsterwerda, an dessen Entwicklung die Arbeitsgruppe Melkanlagen des Instituts für Landtechnik unter ihrem Leiter Dr. Wehofsky (im Vordergrund des Bildes) maßgeblichen Anteil hat. Große Beachtung findet auch eine mechanische Waschanlage für Traktoren und landwirtschaftliche Großmaschinen, an deren Mechanismus die Arbeitsgruppe Instandhaltung unter Leitung von Institutsdirektor Ing. Dr. Thum gearbeitet hat.

Ehrungen

Oberin Hertha Schmidt erhielt „Vaterländischen Verdienstorden" in Bronze

Der Vorsitzende des Staatsrates, Walter Ulbricht, hat am Mittwoch vergangener Woche auf Vorschlag des Präsidiums des Ministerrates an hervorragende Persönlichkeiten hohe staatliche Auszeichnungen verliehen. Die Oberin der Medizinischen Fakultät der Karl-Marx-Universität, Hertha Schmidt, erhielt in Anerkennung hervorragender Verdienste bei der Festigung und Stärkung des internationalen Ansehens der DDR den „Vaterländischen Verdienstorden in Bronze".

Kunstpreis der DDR 1967 für Hans-Joachim Rotzsch

Auf einer Festveranstaltung am 27. Juni in Berlin wurde dem Leiter des Chors der Karl-Marx-Universität Hans-Joachim Rotzsch der Kunstpreis der DDR 1967 verliehen, den außer ihm noch 14 andere Kultur- und Kunstschaffende verliehen bekamen.

Studentenkonferenz erhielt Diplom der Leistungsschau

Wie erst jetzt bekannt wurde, erhielt die von einem Kollektiv von Wissenschaftlern und Studenten unserer Universität veranstaltete und geleitete Studentenkonferenz zu Problemen der Bewußtseinsentwicklung auf der II. Zentralen Leistungsschau das Diplom dieser Leistungsschau. Unter Leitung der Philosophischen Fakultät waren an der Konferenz auch Studenten und Wissenschaftler anderer Fakultäten beteiligt.

Publikationen

Prof. Dr. J. Schmidt (gemeinsam mit Prof. Dr. Arnold, Prof. Dr. Borchert, Prof. Dr. Langel), **„Die komplexe sozialistische Rationalisierung in der Industrie der DDR"**, Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1967, 245 S.

Forschung – Lehre – Praxis

Verhaltensforschung beim Hund

Die wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, Fachsektion Kleintierkrankheiten, führte am 14. 6. eine Arbeitstagung über Probleme der Verhaltensforschung beim Kleintier durch.

Durch Herrn Prof. Dr. habil. H.-J. Christoph, 1. Vorsitzender der Fachsektion und Direktor der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere der Karl-Marx-Universität, wurde die Arbeitstagung über Probleme der Haustiere eröffnet. In seinen einleitenden Worten wies er nachdrücklich auf die große Bedeutung der modernen Verhaltensforschung für die Praxis hin.

Eine Einführung in die Verhaltensforschung — mit Lichtbildern — wurde von dem Direktor des Zoologischen Gartens Dresden, Herrn Dr. Meischner (Inst. für Psychologie der Karl-Marx-Universität, Abt. Tierpsychologie, Leiter der Außenstelle für Hundeforschung) über „Die Ausdrucksstrukturen des Hundes" und „Arbeitsmethoden der Erforschung des Verhaltens beim Hund" gegeben.

Vorlauf der Wissenschaft hilft der Praxis

Während der 3. Tagung „Internationale Probleme der modernen Getreideverarbeitung", die vom 12. 6. bis 17. 6. 1967 am Institut für Getreideverarbeitung, Bergholz-Rehbrücke, stattfand und an der Wissenschaftler und Praktiker aus 27 Ländern teilnahmen, sprach Herr Dr. Heilriegel, Institut für Technologie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät über Ausbildungsprobleme unter den Bedingungen des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts. Der Vortrag fand außerordentliche Beachtung und die dargelegten Forschungsergebnisse lebhafte Zustimmung.

Vortragsnachmittag im Assistentenklub

Der Assistentenklub der Veterinärmedizinischen Fakultät veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Veterinärhygiene und Radiobiologie der Fakultät am 12. 6. 67 einen Vortragsnachmittag über Probleme der Strahlenschädigung, der Gefährdung durch chemische Kampfstoffe und biologische Kampfmittel. Hierzu wurden folgende Vorträge gehalten: Vet.-Rat Doz. Dr. Mehlhorn, Leiter der Abteilung für Vet.-Hygiene und Radiobiologie: Die Strahlenschädigung der landwirtschaftlichen Zucht- und Nutztiere unter Berücksichtigung der Ursachen und Schutzmaßnahmen; Prof. Dr. Lohs, Direktor des Institutes für Biophysik der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Berlin-Buch: Der gegenwärtige Stand der Entwicklung chemischer Kampfstoffe durch die imperialistischen Staaten; Dr. Burckhardt, Mitarbeiter am Institut für Staatsveterinärkunde der Karl-Marx-Universität: Gefahren des Einsatzes biologischer Kampfmittel.

Die gut besuchte Veranstaltung sollte der Fortbildung auf den genannten Gebieten dienen und ein Beitrag der Nachwuchswissenschaftler der Fakultät zur Stärkung der Verteidigungskraft unseres Staates sein.

Aus den Instituten

Physiker veranstalten Wettbewerb zur sowjetischen Wissenschaft

Unter dem Titel „Bedeutende Leistungen sowjetischer Wissenschaftler" hat das Physikalische Institut einen Wettbewerb ins Leben gerufen, an dem die Angehörigen Studenten und Kollektive des Fachbereichs Physik, des Institutes für Marxismus-Leninismus und des Instituts für Fremdsprachen teilnehmen sollen. Ziel des Wettbewerbs zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist es, die gewaltige Entwicklung der sowjetischen Wissenschaft an Hand bedeutender Leistungen auf den Fachgebieten, auf denen die Teilnehmer des Wettbewerbs tätig sind, zu dokumentieren und einem möglichst großen Personenkreis deutlich zu machen.

Wissenschaftliche Institutssitzung der Industrieökonomen

Am 19. 6. 1967 führte das Institut für Industrieökonomik eine wissenschaftliche Institutssitzung zum Thema „Probleme des Einflusses des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf eine bedarfsgerechte Konsumgüterproduktion" durch, an der Vertreter von VVB der Konsumgüterindustrie sowie des Instituts für Konsumgüterhandel teilnahmen. Die beiden Referenten Dr. Fenzlau und Diplomwirtschaftler Poser legten in einführenden Referaten Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vor. Die anschließende Diskussion bestätigte im wesentlichen die Erkenntnisse der Referenten und wies die umfangreiche und für die weitere Entwicklung wichtige Problematik an interessanten praktischen Beispielen nach.

Die Diskussion wird in der nächsten wissenschaftlichen Institutssitzung des Instituts für Industrieökonomik am 17. 7. 1967 mit Problemen der Weiterentwicklung des Kundendienstes in der DDR eine Fortsetzung finden.

Gastvortrag über Henry Purcell

Am 20. Juni hielt Herr Dr. Walter Bergmann, London, am Institut für Musikwissenschaft einen Vortrag über Henry Purcell. An Hand von vielen instruktiven Tonbeispielen gab der Vortragende ein interessantes und in vielen Zügen überraschend neues Bild des Komponisten und Sängers Purcell. — Dr. Bergmann ist Musikwissenschaftler und Jurist, er weilt als Gast der Telemann-Gesellschaft in der DDR und nimmt an den Telemann-Tagen in Magdeburg teil, wo er ebenfalls einen Vortrag hält. Er ist leitender Mitarbeiter des Musikverlages Schott London und gab zahlreiche Werke Purcells und anderer englischer Komponisten in diesem Verlag heraus.

Sport

Ergebnisnachtrag vom Studentensportfest

Leichtathletik

Männer, 2. Stj.

400 m
1. Gottschalk, Mineralogie
2. Bartuch, Mat.-Nat.
3. Beckmann, Mat.-Nat.

80 m Hürden
1. Gottschalk, Mineralogie
2. Rudolph, Mat.-Nat.
3. Mann, Med.

Diskuswerfen
1. Gottschalk, Mineralogie
2. Birnbaum, Vet.-med.
3. Zierold, Vet.-med.

Dreisprung
1. Gottschalk, Mineralogie
2. Mann, Med.
3. Hausmann, Math.-Nat.

Dreikampf
1. Gottschalk, Mineralogie

Frauen, 1. Stj.

100 m
1. Vogeley, Med.
2. Schilla, Philologie
3. Lauter, Math.-Nat.

Weitsprung
1. Walter, Math.-Nat.
2. Lauter, Math.-Nat.
3. Schilla, Math.-Nat.

Kugelstoßen
1. Klose, Math.-Nat.
2. Gottschalk, Med.
3. Lauter, Math.-Nat.

Dreikampf
1. Vogeley, Med.
2. Lauter, Math.-Nat.
3. Dettke, Mat.-Nat.

Frauen 2. Stj.

60 m Hürden
1. Bräutigam, Wifa
2. Fink, Math.-Nat.
3. Stolarek, Med.

200 m
1. Bräutigam, Wifa
2. Hüttner, Vet.-med.
3. Pabst, Philologie

Weitsprung
1. Bräutigam, Wifa
2. Pabst, Philologie
3. Reidl, Wifa

Diskuswerfen
1. Pabst, Philologie
2. Stolarek, Med.
3. Reidl, Wifa

Dreikampf
1. Bräutigam, Wifa
2. Reidl, Wifa
3. Hüttner, Vet.-med.

Turnen

Frauen
1. Jacob, Med. II
2. Trautmann, Med. I
3. Osterat, Journalistik I
3. Ziegler Wifa II

Männer
1. Graichen, Wifa II
2. Winkler, Math.-nat. II
3. Gülden, Med. I

Beste Beiträge des Monats

Anerkennung für sehr gute Beiträge des Monats Juni erhalten:

Lutz-Dieter Behrendt (Serie „Die fortschrittliche deutsche Intelligenz und die Sowjetunion. Aus fünf Jahrzehnten deutsch-sowjetische Wissenschaftsbeziehungen", UZ 21, 24, 25/67); Prof. Dr. Artur Lösche („... Verflechtung mit anderen Fachgebieten ... möglichst wissenschaftliche Prognose", UZ 23/67, S. 4); Prof. Dr. Manfred Kossok („... Zusammenarbeit zentraler Organe mit Instituten ist notwendig und nützlich", UZ 24/67, S. 4); Elke Sturmhöfel („Wenn ... Morgendämmer wir erwachen, sind wir ... ten in der neuen Zeit", UZ 26/67, S. 4); ... Preußer („Die Pioniere zogenen auf ...", UZ 26/67, S. 5); Dr. Gerhard Schulze („... Osten und studentische Wehrerziehung", UZ 26/67, S. 3); Detlev Krause („Gedanken eines jungen Wählers vor den Wahlen", UZ 27/67, S. 1).

Zur Einführung der durchgängigen 5-Tage-Arbeitswoche

In unserer letzten Ausgabe gab Genosse Manfred Brüntrup, Leiter der Abteilung Arbeitsökonomik und Arbeitsrecht und Leiter der zentralen Kommission zur Vorbereitung und Einführung der durchgängigen 5-Tage-Arbeitswoche an der Karl-Marx-Universität, Erläuterungen zu den Neuregelungen in den Lohngruppen bis 400 MDN. In nachfolgendem Beitrag gibt Genosse Brüntrup Hinweise zu einer weiteren noch in diesem Jahr wirksam werdenden Maßnahme zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, zur Einführung der durchgängigen 5-Tage-Arbeitswoche.

In den Beschlüssen und in der Tagespresse wurde eingehend erläutert, wie ab 28. 8. 1967 die durchgängige 5-Tage-Arbeitswoche zu organisieren und durchzuführen ist. Für die Universität gilt es besonders, durch Verbesserung der Arbeitsorganisation, Aufdeckung von Reserven, Durchsetzung der komplexen sozialistischen Rationalisierung, Senkung der Ausfallzeiten, Qualifizierung und Weiterbildung sowie durch andere Maßnahmen die wachsenden Aufgaben in der kürzeren wöchentlichen Arbeitszeit zu erfüllen. Entscheidendste Aufgabe ist dabei die Sicherung der Lehre und Erziehung, Versorgung und Betreuung der Studenten und Patienten an allen sechs Werktagen bzw. an allen Tagen.

Die durchgängige 5-Tage-Arbeitswoche wird für alle Mitarbeiter (etwa 8500) außer für Hochschullehrer, Lektoren, Hochschulsportlehrer, Lehrer an der Medizinischen Schule, Lehrkräfte des Herder-Instituts, wirksam. Für diese Mitarbeiter bleibt die Arbeitszeitregelung unverändert. Die Arbeitszeit wird an der Universität voraussichtlich für montags bis freitags von 7.00 bis 16.15 Uhr (Bestätigung durch örtliche Organe liegt noch nicht vor) festgelegt. Für eine Reihe von Mitarbeitern, insbesondere der Medizinischen Fakultät, der Abteilung Mensen und Internate und der Versuchsgüter ergeben sich entsprechend ihrer Aufgabenstellung andere Arbeitszeitregelungen. Dazu wird in der Vereinbarung der Universität festgelegt, daß alle staatlichen Leiter in enger Zusammenarbeit mit den betreffenden Mitarbeitern und der Gewerkschaftsleitung rechtzeitig (mindestens 8 Tage vorher) Arbeitszeitpläne diskutieren und verabschieden. Diese dürfen in keinem Fall nur das organisatorische Problem lösen. Es ist zu sichern, daß weitestgehend die Interessen der Universität mit denen der Mitarbeiter in Übereinstimmung gebracht werden. Wir erwarten deshalb von allen Mitarbeitern, aber vor allen von den staatlichen Leitern, daß sie unter Beachtung ihrer spezifischen Bedingungen eine gründliche und gewissenhafte Vorbereitung und Durchführung sichern.

Für die Sicherung der Lehrtätigkeit an den Sonnabenden dürfen nicht mehr als die notwendigen technischen Mitarbeiter zur Durchführung des Lehrbetriebes bzw. zur Aufrechterhaltung des dazu notwendigen allgemeinen Betriebes eingesetzt werden. In den Arbeitszeitplänen ist für Mitarbeiter, die am arbeitsfreien Sonnabend arbeiten müssen, bei Sicherung der wöchentlichen Arbeitszeit (43¾ Stunde) der arbeitsfreie Tag auf einen anderen Werktag zu verlegen. Dieser sollte in der Regel mit einem Sonntag verbunden sein.

Erfordert die Dienstplangestaltung eine Abweichung von der täglichen Arbeitszeit (8¾ Stunden, wobei an bestimmten Tagen die Schicht bis zu zehn Stunden bzw. im Dreischichtbetrieb bis zu 12 Stunden betragen kann), so ist zu gewährleisten, daß innerhalb eines Monats sowohl die gesetzliche Arbeitszeit geleistet wird, als auch die gesetzlich freien Tage gewährt werden. Für Tätigkeiten, die Saisoncharakter tragen, kann ein besonderer Freizeitausgleich über einen längeren Zeitraum vereinbart werden.

Die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit entsprechend den Beschlüssen hat keine Lohnminderung zur Folge. Die Teilbeschäftigten sollten nach gründlicher Prüfung (im Interesse der Universität) mindestens ihre Arbeitszeit beibehalten, wobei es wünschenswert wäre, diese noch zu erhöhen. Alle staatlichen Leiter werden deshalb in den nächsten Tagen mit ihren teilbeschäftigten Mitarbeitern eine Aussprache durchführen. Bei Beibehaltung der Teilbeschäftigung erhöht sich das Grundgehalt, da der Umrechnungsfaktor von bisher monatlich 195 Stunden auf 190 Stunden gesenkt wurde und damit der Stundenlohn bei jedem Beschäftigten steigt.

Da der Erschwerniszuschlag nur für die effektiv geleistete körperlich schwere oder gesundheitsgefährdende Tätigkeit gezahlt wird, muß er sich ab 1. 9. 1967 bei vollbeschäftigten Mitarbeitern von 195 Stunden auf 190 Stunden verringern.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:
Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur), Rolf Möbius, Günter Vogel (Redakteure); Prof. Dr. jur. habil. Richard Hähnert, Dr. paed. Hans-Dieter Busse, Gerhard Mathow, Karla Pucschke, Dr. rer. pol. Karl-Heinz Röhr, Dr. phil. Wolfgang Weller; Günter Katsch (Leiter der FDJ-Redaktion).
FDJ-Redaktion: Günter Katsch, Christa Witczak; Ulrike Bürger, Barbara Gnisch, Elke Katsch, Gernot Knobloch, Horst Schreiber, Kuno Tempel.
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 63 des Rates des Bezirkes Leipzig — Erscheint wöchentlich. — Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, PSF 920, Ritterstraße 26, Fernruf 19 71, Sekretariat: Apparat 2 56. Bankkonto: 513 606 bei der Stadtsparkasse Leipzig. — Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker" III 18 138, 701 Leipzig, Peterssteinweg 19. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.